



Höhepunkt der Pyrenäen-Route: Nationalpark Aigüestortes

Routen durch Katalonien

Katalonien glänzt nicht nur mit seinen zahlreichen Stränden, sondern auch mit einem sehr abwechslungsreichen Hinterland. Die folgenden Routenvorschläge sollen deshalb dazu einladen, auch einmal im Landesinneren auf Entdeckungsreise zu gehen.

Kataloniens vielfältige Küstenstriche gehören bei einer Tour durch die Region aber natürlich auch zum Pflichtprogramm. Kombiniert man beide vorgeschlagenen Routen, die eine vielleicht für die Hinfahrt, die andere als Rückweg, so erschließt sich bereits ein großer Teil der Schönheiten Kataloniens. Kleine Abstecher zu reizvollen Zielen unterwegs runden die Reise ab.

Die Küstenroute: Kataloniens Küstenlinie misst immerhin fast 600 Kilometer. Zu ihr zählen wildromantische Abschnitte mit felsgesäumten kleinen Badebuchten ebenso wie kilometerlange, feinsandige Strände. Landschaftlich besonders schön zeigt sich der nördliche und mittlere Abschnitt der Costa Brava mit dem bildhübschen Städtchen *Cadaqués* und der stark gegliederten, buchtenreichen Küste um *Begur*; ein weiterer landschaftlicher Höhepunkt ist die Panoramastrecke zwischen *Sant Feliu* und *Tossa de Mar*. Der sicher interessanteste Abstecher von der Costa Brava führt in die Provinzhauptstadt *Girona*, die einen der am besten erhaltenen Altstadtkerne ganz Spaniens besitzt. Weiter südlich wartet die quirlige Kapitale *Barcelona*, die allein schon die Reise wert wäre: Die ewige Konkurrentin Madrids brodeln geradezu vor Leben ... Hinter Barcelona lohnt sich ein Stopp im Städtchen *Sitges* vor allem für Rei-



sende mit Lust auf intensives Strand- und buntes Nachtleben, bevor sich die Küstenroute bei Tarragona mit unserem zweiten Routenvorschlag vereinigt.

Von den Pyrenäen ins Ebre-Delta: Diese weitgehend im Landesinneren verlaufende Route führt zu einer ganzen Reihe von beeindruckenden Naturschönheiten und berühmten Kulturdenkmälern. Ein origineller Beginn ist das skurrile *Dalí-Museum* in Figueres, einer der Eckpfeiler des „surrealistischen Dreiecks“ des Salvador Dalí. Die folgende Strecke, die immer etwa parallel zum Pyrenäenhauptkamm verläuft, streift Naturparks wie den vulkanischen Park Garrotxa bei *Olot*, gibt aber auch Gelegenheit zur Besichtigung romanischer Kunstschätze wie des großen Westportals des Klosters von *Ripoll*. Das eigentliche Glanzlicht dieses Abschnitts ist jedoch der *Parc Nacional d'Aiguestortes i Sant Maurici*, Kataloniens einziger Nationalpark, der sich inmitten hochalpiner Gebirgswelt erstreckt. Von hier geht es südwärts in Richtung der Provinzhauptstadt *Lleida*, deren Umgebung schon an die endlosen Weiten Zentralspaniens erinnert. Über das Zisterzienserkloster *Poblet* erreicht man die Provinzhauptstadt *Tarragona* mit ihren zahlreichen römischen Monumenten. Den Schlusspunkt setzt ganz im Süden Kataloniens das flache *Ebre-Delta*, eine ausgesprochen ungewöhnliche Landschaft der Reisfelder, Lagunen und Kanäle, Lebensraum zahlreicher seltener Vogelarten.



Modernisme-Hauptstadt Barcelona: Casa Bruno Cuadros an den Rambles

Diese kurze Übersicht soll selbstverständlich nur erste Anregungen vermitteln – Katalonien bietet noch wesentlich mehr Raum für Entdeckungen. Blättern Sie, lesen Sie und stellen Sie sich Ihre ganz persönliche Reiseroute zusammen ...

Katalonien-Highlights ...

... für Kunst- und Kulturinteressierte

Liebhaber der Kunst und Architektur vergangener Epochen erwartet in Katalonien eine wahre Fülle an Sehenswürdigkeiten, von denen viele mittlerweile in die berühmte Unesco-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurden. Neben Relikten der Iberer, Griechen und Römer beeindruckten vor allem die Monumente der Romanik und Gotik, entstanden in der Blütezeit der katalanischen Nation. Während der Renaissance und im Zeitalter des Barock erlebte das Land einen dramatischen Niedergang, weshalb Bauten aus jenen Jahrhunderten nahezu völlig fehlen. Für Überraschungen sorgt der katalanische Jugendstil Modernisme.

Ruïnes d'Empúries: An der Costa Brava knapp nördlich von L'Escala liegen die Reste einer der ersten griechischen Kolonien, die in Spanien gegründet wurden. Der Ausgrabungsstätte angeschlossen ist ein sehenswertes Museum, in der Nähe liegen reizvolle Strände.

Poblat Ibèric de Ullastret: Die Iberer gelten als die älteste bekannte Volksgruppe Spaniens. Ihre Siedlung bei Ullastret im Hinterland der Costa Brava war durch eine mächtige Mauer geschützt, die bis heute gut erhalten blieb; das zugehörige Museum dokumentiert die hier gemachten Funde.



Nur Mut: Badespaß in Tamariu

Girona: Die Hauptstadt der Costa Brava glänzt mit einem wunderbar erhaltenen mittelalterlichen Ortskern, der fantastischen gotischen Kathedrale samt romanischem Kreuzgang, einer begehbaren Stadtmauer und zahlreichen hochklassigen Museen. Girona ist einen Abstecher unbedingt wert.

Ripoll: Das Städtchen, knapp außerhalb der eigentlichen Pyrenäenregion gelegen, darf sich mit dem bedeutendsten Bildhauerwerk der katalanischen Romanik schmücken, dem fast zwölf mal acht Meter großen und ungemein detailliert skulpturierten Westportal der Klosterkirche Santa Maria.

Vall de Boí: In dem entlegenen Gebirgstal am Westrand des Nationalparks von Aigüestortes steht eine ganze Reihe schöner romanischer Kirchen, von denen einige, innen mit meisterhaften Fresken ausgeschmückt, in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurden. Weitere romanische Schatzkästlein verteilen sich über die restliche Pyrenäenregion und ihr Vorfeld.

Barcelona: Kataloniens schöne Hauptstadt bietet Kulturgenuss im Überfluss. Zu den Glanzpunkten zählen das mittelalterliche Stadtviertel Barri Gòtic, die einzigartigen, z. T. als Weltkulturerbe geschützten Gebäude Gaudís und anderer Modernisme-Architekten sowie zahlreiche Kunstaussstellungen und Museen, darunter ein sehr gut bestücktes Picasso-Museum und das katalanische Nationalmuseum für Kunst.

Tarragona: Die Hauptstadt der Costa Daurada besitzt nicht nur eine beeindruckende Kathedrale im Übergangsstil der Romanik zur Gotik, sondern auch die mit Abstand wichtigsten römischen Relikte Kataloniens, darunter eine uralte Stadtmauer und eine ausgedehnte Nekropolis mit angeschlossenem Museum. Das römische Tarragona ist als Weltkulturerbe ausgewiesen.



Feiner Strand hinter Sant Feliu: Platja de Canyerets

Klöster Poblet und Santes Creus: Im Hinterland der Costa Daurada stehen mehrere Zisterzienser-Klöster, die im 12. Jh. nach der Rückeroberung des Gebiets von den Mauren angelegt wurden und als Grabstätte der Könige dienten. Das bedeutendste von ihnen ist das Kloster Monestir de Poblet (Weltkulturerbe), doch lohnt auch Santes Creus einen Besuch.

... für Liebhaber schöner Strände und reizvoller Badeorte

An langen, breiten und feinsandigen Stränden herrscht entlang der katalanischen Küsten wirklich kein Mangel. Vor allem an der Costa Brava finden sich auch zauberhafte kleine Buchten, oft von duftenden Pinienwäldern umfassen und von felsigen Kaps begrenzt. Die folgende, natürlich subjektive Kurzauswahl gründet sich nicht nur auf die Qualität der einzelnen Strände, sondern bezieht auch das Umfeld mit ein – nicht jeder möchte sich ja unbedingt vor einer Hochhauskulisse im Meer tummeln...

Buchten bei Roses: In dem fast unbesiedelten Gebiet östlich des Touristenzentrums versteckt sich eine Reihe mittelgroßer und kleinerer Buchten, die nur schwer zu erreichen und deshalb selten überfüllt sind. Zu den größeren Buchten zählen die Cala Montjoi und die Cala Jòncols; die vielleicht schönste kleine Bucht ist die Cala Rostella.

Sant Pere Pescador: Der breite Strand des kleinen Örtchens am Golf von Roses erstreckt sich über rund sechs Kilometer und zählt damit zu den längsten Stränden der Costa Brava. Das Hinterland ist fast unverbaut. Nutznießer sind in erster Linie Ausflügler und die Bewohner der nahen Campingplätze, Hotels gibt es in Sant Pere nur wenige.



Farbtupfer in der Ferienstadt: die Promenade von Salou

L'Estartit/Platja de Pals: Südlich des Ferienzentrums L'Estartit verläuft ein weiterer, ebenfalls mehrere Kilometer langer Sandstrand, unterbrochen nur von der Mündung des Riu Ter. Das Hinterland ist hier schon etwas stärker bebaut als an der Platja de Sant Pere, bislang jedoch noch nicht allzu störend.

Begur: Von seinem verfallenen Kastell bewacht, thront das reizvolle Hügelsstädtchen hoch oberhalb einer zerklüfteten Küste, in die sich mehrere kleine Buchten schmiegen. Den besten Sandstrand besitzt die hübsche Cala Sa Riera, ein Fußweg führt weiter zum traumhaften Nacktbadestrand Platja de la Illa Roja.

Küstendörfer bei Palafrugell: Unweit des Inlandsstädtchens Palafrugell locken die drei Strandsiedlungen Calella, Llafranc und Tamariu mit recht angenehmer, aufgelockerter Architektur, vor allem aber mit einer vielfältigen Küstenlinie. Die kleinen bis mittelgroßen Strandbuchten sind besonders zur Nebensaison reizvoll, im Hochsommer wird es eng.

Sitges: Die Kleinstadt südlich von Barcelona, früher zur Costa Daurada und heute zur Costa del Garraf gerechnet, ist mit über einem Dutzend Stränden ein beliebtes Badeziel der Hauptstädter, erfreut aber auch mit lockerer Atmosphäre und einem ausgesprochen bunten Publikum.

Cambrils: Lange, breite und goldgelbe Sandstrände sind das Markenzeichen der Costa Daurada. Das ehemalige Fischerstädtchen Cambrils glänzt darüber hinaus auch mit Charme und seinem angenehmen Ortsbild, einem Vorzug, den leider nicht mehr alle Siedlungen dieser Küste aufzuweisen haben.

... für Landschafts- und Naturgenießer

Majestätisches Hochgebirge, sanfte Hügel, ausgedehnte Wälder, staubtrockene Ebenen, Brackwassersümpfe und Lagunen: Auf relativ kleinem Raum vereint Katalonien eine Fülle unterschiedlicher Landschaftsformen. Viele besonders reizvolle Gebiete sind unter Naturschutz gestellt, siehe hierzu weiter hinten im Abschnitt „Naturparks in Katalonien“.

Cap de Creus: Die felsige, teils mit dichter Macchia bewachsene, teils aber auch nahezu vegetationslose Halbinsel im Norden der Costa Brava ist nur dünn besiedelt und mit ihren vielen kleinen Wegen und Pfaden ein Dorado für Wanderer und Mountainbiker. Eine spektakuläre Aussicht auf die Küste bietet sich vom Kloster Monestir Sant Pere de Rodes, das reizvollste Standquartier der Region ist sicher Cadaqués.

Die Küste zwischen Sant Feliu und Tossa: Zwischen Sant Feliu de Guíxols und Tossa de Mar erstreckt sich eine spektakuläre Küste aus steilen Felsabstürzen, harschen Klippen und eingelagerten kleinen Buchten, die leider teilweise mit Feriensiedlungen verbaut sind. Die Panoramen von der Küstenstraße sind dennoch grandios, schöner noch ist eine Fahrt mit dem Ausflugsschiff.

Vulkane bei Olot: Um das Inlandsstädtchen Olot, ja sogar im Ort selbst, erhebt sich eine Reihe von Vulkanen, die ihre bislang letzte Tätigkeit schon vor langer Zeit eingestellt haben und heute überwiegend begrünt sind. Die sanft geschwungene Landschaft des Gebiets ist ein beliebtes Ausflugsziel und durch markierte Wanderwege gut erschlossen.

Die Pyrenäen: Die alpine Gebirgswelt der Pyrenäen lockt mit schneebedeckten Gipfeln, tief eingeschnittenen Schluchten, schäumenden Flüssen und entlegenen Tälern zu genussreichen Wanderungen. Das vielleicht schönste Tourengebiet der Region ist der wasserreiche Nationalpark Aigüestortes, der von zwei verschiedenen Seiten angesteuert werden kann.

*Schroff: Felsänge
in den Pyrenäen*



Montserrat: Der sagenumwobene „Zersägte Berg“ Montserrat südlich von Barcelona beherbergt mit dem gleichnamigen Kloster nicht nur das Nationalheiligtum Kataloniens. Mit seinen tiefen Schluchten und den hoch aufragenden, verwitterten Gesteinsblöcken bietet das mächtige Massiv auch einen wahrhaft spektakulären Anblick. Wanderwege führen zu entlegenen Einsiedeleien und auf den höchsten Gipfel.

Ebre-Delta: Wieder ein ganz anderes Katalonien präsentiert sich tief im Süden der Region, an der Grenze zu Valencia. Hier formt der Riu Ebre ein breites, topfebenes Mündungsdelta, dessen beschauliche Dörfer, stille Lagunen und saftig grüne Reisfelder einen eigenen, fast nostalgisch anmutenden Reiz besitzen.

... für Freunde des Ungewöhnlichen und Kuriosen

Bei aller Normalität findet sich auch in der Europa-Nation Katalonien eine Reihe origineller und auch kurioser Attraktionen. Schließlich sorgt schon allein der Fremdenverkehr gelegentlich für sehr ungewöhnliche Eindrücke. Und dann ist da noch der Großmeister der Originalität: Salvador Dalí.

Teatre-Museu Dalí: Das „Dalí-Dreieck“ der Costa Brava besteht aus drei Wallfahrtsstätten für Anhänger des skurrilen Genies. Einer der Eckpunkte ist Dalís eigenhändig gestaltetes Museum in Figueres. Nicht umsonst zählt es zu den meistbesuchten Museen ganz Spaniens – ein surrealistischer Traum, den man selbst erlebt haben muss.

Casa-Museu Dalí: Dalís Wohnhaus in Port Lligat wurde erst 1997 für die Allgemeinheit geöffnet. Der Meister hat dem Anwesen, das sich aus mehr als einem halben Dutzend früherer Fischerhäuser zusammensetzt, deutlich sei-



Skurril: Wagnerköpfe am Brunnen von Schloss Púbol



Spaß im Wildwasser: Rafting bei Sort

nen Stempel aufgedrückt. Sein original erhaltenes Atelier scheint erst gestern verlassen worden zu sein.

Casa-Museu Castell Gala Dalí: Im Dörfchen Púbol, nahe der C 66 von La Bisbal nach Girona, steht dieses Schloss, das Dalí für seine Gefährtin Gala gekauft und in typischer Dalí-Manier eingerichtet hatte – spinnenbeinige Elefanten, bunte Wagner-Köpfe am Brunnen ... In Púbol wollte Dalí auch begraben sein, doch dazu kam es nicht.

Rafting im Glücksdorf Sort: Das Pyrenäendorf am Riu Noguera Pallaresa ist Spaniens Rafting-Hochburg; eine ganze Reihe von Agenturen bietet hier die mehrstündigen Wildwasser-Abenteuer an. Bekannter noch ist Sort allerdings für das geradezu unverschämte Glück, das das Dorf beim Lotteriespiel genießt.

PortAventura: Der Erlebnispark bei Salou an der Costa Daurada ist die spanische Antwort auf Euro-Disney. Seine zahlreichen Fahrgeschäfte, Restaurants und Shows mögen nicht direkt ungewöhnlich sein, eine gewisse Kuriosität allerdings lässt sich dem künstlichen Ambiente jedoch kaum absprechen.

Hausboot-Ferien auf dem Ebre: Mal etwas anderes – auf dem Stausee Pantà de la Riba-Roja darf jeder sein eigener Kapitän sein. Hier lassen sich komplett ausgestattete, führerscheinfreie Hausboote mieten, die ein völlig autarkes Leben auf dem Wasser ermöglichen. Und mit etwas Glück holt man noch einen Riesen-Wels aus dem See...